

transparent

VBE
Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE)

Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. / Lehrgewerkschaft im Deutschen Beamtenbund

 Verband Bildung und Erziehung
 Landesverband Sachsen-Anhalt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



die Ferien und der wohlverdiente Urlaub nach dem wie immer anstrengenden und kräftezehrenden Schuljahr gehen in wenigen Wochen zu Ende und wir starten wieder einmal in eine Bildungszukunft in unserem Bundesland, von der wir noch nicht genau wissen, auf welchem Weg es weitergeht. Ich hoffe, Sie haben sich schon gut erholt und nutzen die restlichen freien Tage dafür, genügend

Energie zu tanken, um die vor uns stehenden Aufgaben gemeinsam zu meistern. Für die verbleibende Ferienzeit wünsche ich Ihnen noch erholsame und sonnenreiche Stunden und für den Start in das neue Schuljahr alles Gute.

Die Frühjahrstagung des VBE-Hauptvorstandes hat auch richtungsweisende Beschlüsse für unsere weitere Arbeit als Ihr Interessenvertreter in Sachsen-Anhalt gefasst. Um die vor uns liegenden Aufgaben zu bewältigen und Ihnen auch weiterhin in allen Fragen und Problemen als Ihr Interessenvertreter zur Verfügung zu stehen, ist ein finanziell starker Verband notwendig. Dazu gehört auch, dass wir für alle zukünftigen Streikaktionen gut gerüstet sind und finanzielle Einbußen unserer Mitglieder besser ausgleichen können.

Deshalb ist es notwendig, den Mitgliedsbeitrag ab Januar 2012 zu erhöhen. Dabei haben wir es uns mit dieser Entscheidung nicht leicht gemacht. Den Hauptvorstandsmitgliedern wurde in der Frühjahrstagung diese notwendige Maßnahme erläutert und wir haben auch alle „Für und Wider“ diskutiert. Um auch in den kommenden Jahren auf finanziell sicheren Füßen zu stehen, hat der Hauptvorstand der Anhebung des Mitgliedsbeitrages ab dem 1.1.2012 zugestimmt. Nach dieser Beitragserhöhung liegen wir prozentual weit unter den anderen Landesverbänden bzw. dbb-Gewerkschaften sowie anderen Lehrgewerkschaften (nach der Beitragsanpassung ca. 0,3 % des Bruttolohnes). Zur Erinnerung, die letzte Beitragsanpassung erfolgte vor sieben Jahren, also auch weit vor der Ost-West-Anpassung. Ich hoffe, Sie können unsere Beweggründe nachvollziehen und können diese Entscheidung mittragen.

Für weitere Anfragen und Informationen stehen Ihnen die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes, die Kreis- und Regionalvorsitzenden zur Verfügung. Die neue Beitragstabelle wird zurzeit erarbeitet und nach der Herbst-Hauptvorstandssitzung veröffentlicht.

Ihr

Helmut Pastrik, Landesvorsitzender

 Seite 2: **Wertung/Einschätzung der Koalitionsvereinbarung**

 Seite 4: **Inklusion – sind wir bereit dafür?**

 Seite 6: **Glosse: Kinderwachstumsbeschleunigungsgesetz**

 Seite 12: **Eine Klasse für sich**
 Schullandheim Ökoscheune Buch

Wertung/Einschätzung der Koalitionsvereinbarung SPD/CDU 2011 aus der Sicht des VBE

Die neue Landesregierung versucht, an die Handlungsempfehlungen des Bildungskonvents anzuknüpfen. Damit hat der VBE eine Grundlage, die neuen Aufgaben und Arbeiten für die nächste Legislatur zu bewerten und zu beurteilen. Der VBE begrüßt und unterstützt, dass alle Kinder, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und dem Beschäftigungsstatus ihrer Eltern, einen Rechtsanspruch auf ganztägige Bildung und Betreuung in einer Kindertagesstätte erhalten sollen.

Das Verfahren zur Finanzierung der Bildung und Betreuung soll vereinfacht und der Mitteleinsatz transparent gestaltet werden. Angesichts der Kindereinrichtungen in freier Trägerschaft in „Konkurrenz“ zu den kommunalen (staatlichen) Einrichtungen ist dies dringend notwendig, um eine Bevorteilung durch die Kommunen einzuschränken. Der systematische Ausbau des Landesprogramms „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“ und die frühzeitige Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Schulen sind für uns sehr wichtig. Dies entspricht auch den Forderungen aus der Handlungsempfehlung zur Verbesserung der Bildungschancen. Dabei sollten die verbindlichen Bildungs- und Erziehungsaufgaben in den Kindertageseinrichtungen weiter ausgebaut und die Zusammenarbeit mit den Grundschulen beibehalten werden (in der Großstadt durch viele Kindereinrichtungen und Schuleinzugsgebiete deutlich schwieriger).

Bei der Zusammenarbeit mit Tagesmüttern bestehen bei uns einige Bedenken.

Die Pflichtberatung durch die Grundschule auf der Grundlage einer Schullaufbahneempfehlung wird die Eignungsfeststellung ersetzen. Auf dieser Basis treffen dann die Eltern die Übertrittsentscheidung für ihre Kinder. Das wird ein nicht einfacher Weg, wenn man den prozentualen Übergang in den gymnasialen Bereich im Rahmen halten will. Ob der geplante „praktikable Gesprächsleitfaden“ eine Hilfe und vor allem auch das richtige Instrument ist, erwarten wir mit etwas Skepsis. Weder die Eignungsfeststellung, die zuvor geltende Regelung zur Schullaufbahneempfehlung noch der Übergang zum Gymnasium nach Klasse 6 haben den gewünschten Effekt gebracht. Wir erwarten deshalb, dass sich die Übergangszahlen zum Gymnasium nicht nennenswert verändern werden.

Zur Problematik der eigenverantwortlichen Schule haben wir bereits in unserer Stellungnahme zu den Handlungsempfehlungen des Bildungskonvents einige Bedenken geäußert. Die Übertragung von Elementen der Personalverantwortung auf die Schulleitungen ist mit größter Vorsicht zu behandeln. Hier droht die Gefahr der Unterwanderung der Aufgaben und Befugnisse der Personalvertretungen.

Die Reduzierung der bürokratischen und administrativen Verpflichtungen der Schulen unterstützt der VBE in vollem Umfang. Die Eigenständigkeit der Schulen verlangt einen Handlungsspielraum für den Schulleiter (Stundenvolumen, feste materielle Möglichkeiten, Personalsicherheit und nicht laufend neue Mitarbeiter an der Schule). Die Thematik „Eigenverantwortliche Schule“ kann und muss über entsprechende, auch zwangsverpflichtende Fortbildungsmaßnahmen (Fachkompetenz) für Schulleiterinnen und Schulleiter umgesetzt werden. Um diese zum Teil auch sehr umfangreichen neuen Aufgaben zu bewältigen, benötigen sie auch die entsprechende Unterstützung.

Grundschulkindern müssen wohnortsnah unterrichtet werden, um zusätzliche Belastungen nach einem behüteten Lebensabschnitt zu vermeiden. Dazu ist auch eine Stundenzuweisung notwendig, die ein ausreichend umfassendes Bildungsangebot möglich macht, damit öffentliche Schulen nicht das Nachsehen im Vergleich zu genehmigten Schulen in freier Trägerschaft haben. Das bestehende Schulnetz muss auch über 2013/2014 hinaus erhalten werden.

Dass gut ausgebildete und motivierte Lehrerinnen und Lehrer für eine gute Schule unabdingbar sind, ist für den VBE keine Frage. Gute und ergebnisorientierte Bildung in Sachsen-Anhalt verlangt motivierte, umfangreich qualifizierte und auch in der Gesellschaft anerkannte Lehrerinnen und Lehrer. Dazu ist es dringend erforderlich, das Berufsethos der Lehrer wieder in das „richtige Licht“ zu rücken und die geleistete Arbeit an den Schulen öffentlich und auch politisch anzuerkennen. Wir hoffen, dass „... mit einer besonderen Wertschätzung der in den Schulen geleisteten Arbeit ...“ nicht nur eine Floskel bleibt. Die Entwicklung und Einführung eines deutlich verbesserten Systems von Personalentwicklung und Personalmanagement wäre zu begrüßen, wenn es dann auch dementsprechend funktioniert und umgesetzt wird. Dabei stellen sich uns die Fragen,

1. ob die Absicherung der Unterrichtsversorgung durch die Änderung der Rahmenbedingungen erfolgen soll,
2. wie eine ausgewogene Altersstruktur erreicht werden soll, wenn im Koalitionsvertrag schon an anderer Stelle die Zahl der Neueinstellungen mit 400 festgeschrieben wurde.

Eine kontinuierliche Personalerneuerung entsprechend des tatsächlichen Bedarfs und eine praxisnahe Ausbildung an den lehrerbildenden Hochschulen des Landes sind für die Absicherung der Unterrichtsversorgung, der Qualität von Schulbildung und Betreuung durch Fachkräfte von großer Bedeutung. Wenn wir die besten Lehrer für unser Bundesland haben wollen, benötigen wir auch eine Bewerbersituation, die eine Auswahl bezüglich der Fachkombination und Qualität gestattet. So sollte man bei Ausschreibungen

und der Vergabe von Referendarstellen beachten, dass durch die Fachkombination nicht eine Klassenlehrertätigkeit bereits weitgehend ausgeschlossen wird.

Die individuelle und bedarfsgerechte Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie der gemeinsame Unterricht werden in der kommenden Legislaturperiode eine zentrale Stellung einnehmen. Die Förderung des Spracherwerbes für Schüler mit Migrationshintergrund ist als Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen zwingend notwendig.

Inklusive Bildung erfordert deutlich verbesserte Rahmenbedingungen im Vergleich zum jetzigen Stand (personell, Fachkompetenz der unterrichtenden Lehrer und Erzieher, materielle und bauliche Voraussetzungen, Schulpsychologen und Schulsozialarbeiter, Grundlagen für eine objektive Leistungsbewertung, zusätzliche Stunden an den Schulen). Dies zeigen auch die Meinungen und die große Unzufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen an den Schulen sowie der Eltern. Wie sollen Förderschüler Abschlüsse an Regelschulen erlangen, wenn die gezielte Förderung stetig abnimmt?

Förderzentren sind meist nur noch auf dem Papier existent, Einfluss und Aufgaben haben sich durch Einführung des MSDD massiv verändert. Förderschüler wechseln nur noch in Ausnahmefällen und unter ausdrücklichem Wunsch der Eltern an eine Förderschule. Damit werden ein Sterben der Förderschulen und ein Kompetenzverlust in riesigem Ausmaß eingeleitet. Darin sehen wir, zumindest zum jetzigen Zeitpunkt, eine große Gefahr. Förderschüler wären die absoluten Verlierer, wenn keine massive Veränderung der Rahmenbedingungen erfolgt.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die angenommenen „Empfehlungen zum pädagogischen Prinzip „Fördern und Fordern“ des Bildungskonvents sowie auf die „Gemeinsame Erklärung GEW und VBE zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Bildungskonvents für das Land Sachsen-Anhalt“. Darauf fußend wird der VBE stärkeren Druck machen, dass das bisher „Vollbrachte“ und das positiv Erreichte neu überdacht und entsprechende Konzepte neu fortgeschrieben werden.

Integrative Förderung im gemeinsamen Unterricht kann nur erfolgreich sein, wenn auch tatsächlich die erforderlichen Mittel und Maßnahmen zum Einsatz erbracht werden. Dazu zählen wir auch die unbedingte, fast zwangsläufige Fort- und Weiterbildung aller Kolleginnen und Kollegen an den Schulen.

„Die Koalitionspartner erachten die Tätigkeit der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als einen unverzichtbaren Bestandteil der schulischen Arbeit.“

Ganztagsschulen ohne PM funktionieren nicht und die Lehrer sollten nicht ohne Begrenzung von Aufsichtszeiten diesen Teil des Arbeitsbereiches zusätzlich abdecken. Für uns stellt sich die Frage, wie das umgesetzt werden soll. Die Perspektive für pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist sicher gegeben, aber woher sollen die kommen?

Woher bekommen die Gymnasien, die Ganztagschulen werden sollen, die dafür notwendigen PM? Für uns sind pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein unverzichtbarer Bestandteil der schulischen Arbeit und deshalb ist eine Nachwuchsgewinnung durch einen zu schaffenden Studiengang im Land Sachsen-Anhalt entsprechend der Bedarfsermittlung unabdingbar.

Das große Streitthema des Koalitionsvertrages wird wohl das Thema „Gemeinschaftsschule“ werden. Den Gemeinschaftsschulen stehen wir kritisch gegenüber. Hier sehen wir dringenden Gesprächs- und Handlungsbedarf. Es stellt sich die Frage, wie die Umsetzung erfolgen soll. Wenn dies nach dem SPD-Konzept geschieht, sehen wir in erster Linie „schwarz“ für die kleinen, ohnehin schon in ihrem Bestand gefährdeten Grundschulen. Aber auch die weiterführenden Schulen, insbesondere dann, wenn nur noch eine Sekundarschule und ein Gymnasium in der Nähe existieren, können dann von Schulzusammenlegungen und der damit verbundenen Auflösung von Schulstandorten betroffen sein. Die Gemeinschaftsschulen bieten alle Abschlüsse an. Das gab es bisher nur in den Gesamtschulen, aber mit äußerer Fachleistungsdifferenzierung. Hoffentlich werden die neu entstehenden Gemeinschaftsschulen nicht nur „Gesamtschulen mit geringer äußerer Differenzierung“. Die Gemeinschaftsschule hat ein Ziel, das selbst die POS der DDR in einer sozial homogeneren Gesellschaft nicht geschafft hat. Oder sollen die Anforderungen an das Abitur herabgesetzt werden? Gibt es für die Gemeinschaftsschulen Mindestschülerzahlen im Jahrgang? In den Sekundarschulen sollen Haupt- und Realschulklassen vermieden werden. Wie weit geht die Vermeidung von äußerer Differenzierung in Gemeinschaftsschulen? Wie wird die Kursstufe organisiert? Wie will man dann die bundesweite Anerkennung der Abschlüsse garantieren?

Außerdem führen die Gemeinschaftsschulen zu einer Schwächung der Fachgymnasien, die man eigentlich stärken möchte. Hier ist unbedingt eine langfristige und breite Diskussion notwendig. Das abschreckende Beispiel für die Einführung von Gemeinschaftsschulen ist Thüringen!

Die Koalitionspartner sind sich darin einig, dass die Sekundarschulen aufgewertet werden müssen bzw. ihr technisches und wirtschaftliches Aufgabenprofil gestärkt werden muss. Die geplante und praxisorientierte Aufwertung der Sekundarschule mit technischem und wirtschaftlichem Aufgabenprofil orientiert sich an den tatsächlichen Anforderungen der Wirtschaftsunternehmen. Es stellt sich hier für uns die Frage, welche Aufgaben die Sekundarschule noch bekommen soll, wenn die Gemeinschaftsschule Einzug in die Bildungslandschaft gehalten hat. Hat sich dann dieses Thema nicht erübrigt? In dieser Schulform steht ja erst einmal die Umsetzung des neuen Lehrplan- bzw. Rahmenrichtlinienwerks bevor. Und das ist schon ganz anspruchsvoll. Dazu kommen noch die Anforderungen des zunehmenden gemeinsamen und späteren inklusiven Unterrichts.

In der Bildungslandschaft unseres Bundeslandes werden immer mehr Baustellen eröffnet, ohne die bereits angefangenen Baustellen abzuschließen. Deshalb machen wir von vielem ein bisschen, anstatt die Baustellen nacheinander (oder manche auch gleichzeitig) umfassend und mit hoher Qualität fertigzustellen.

Die Stärkung der schulpsychologischen Arbeit begrüßen wir. Für 1000 Schüler ein Psychologe vor Ort wäre ein anstrengenswertes Ziel. Die vorhandenen Schulpsychologen sind absolut überfordert und sollen jetzt noch koordinative Aufgaben übernehmen.

Im Koalitionsvertrag wird festgestellt, dass unser Land finanziell nicht in der Lage ist, ohne EU-Mittel öffentliche Schulen zu sanieren und auszustatten. In dem Zusammenhang erinnern wir an das Wahlversprechen: „Wir streichen nicht nur eine, sondern alle Schulen“.

„Die Mindestgröße berufsbildender Schulen soll in Abhängigkeit von der Entwicklung der Schülerzahlen und unter Sicherung der Qualität der Unterrichtserteilung gegebenenfalls weiter angepasst werden.“ Wir hoffen, dass hier nicht nur der Wunsch der Vater des Gedankens war. Denn diese Ziele sind ja schon heutzutage kaum erreichbar. Das gilt aber auch für die anderen Schulformen. Die Vorgaben für die Klassenbildung müssen der Entwicklung angepasst werden (Klassenteiler nicht erhöhen, sondern senken!).

„Unter dem Motto „Zukunft braucht Herkunft“ legt die Koalition großen Wert darauf, dass die Geschichte beider deutscher Staaten nach 1945/1949 unter besonderer Berücksichtigung regionaler Besonderheiten in den Bildungseinrichtungen des Landes vermittelt wird.“ Das ist ein Ziel vor allem im Geschichtsunterricht der Sekundarschule. Mehr soll dort aber auch nicht zwingend vermittelt werden – leider!

Das Koalitionspapier sieht vor, die Schulaufsicht als nachgeordnete Behörde im Geschäftsbereich des Kultusministeriums neu auszurichten. Damit soll eine effiziente Schulbehörde unter Einbeziehung der Abteilung 5 im Landesverwaltungsamt und des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) bei stärkerer regionaler Verantwortung entwickelt werden. Diese Umsetzung muss zügig erfolgen, einhergehend mit einer zunehmenden Regionalisierung. Erst danach kann das Thema „Gemeinschaftsschule“ angegangen werden.

Das Niveau der Erwachsenenbildung muss mindestens auf dem bisherigen Niveau beibehalten werden. Die Anforderungen, eine weitere Qualifizierung durch einen höheren nachzuholenden Schulabschluss, werden steigen.

VBE-Landesvorstand

Inklusion – sind wir bereit dafür?



Ludger Thieler,
Referatsleiter
Förderschulen

Nach der Ratifizierung der von den Vereinten Nationen verabschiedeten Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen durch die Bundesregierung steht nicht mehr die Frage im Raum, ob die Inklusion kommt, sondern nur noch wie. Somit hat jedes Kind ab dem Jahr 2013 einen Rechtsanspruch auf Unterricht in Regelschulen, gleich welcher Förderung es bedarf. Unser gesamtes Bildungssystem steht somit an einem Scheideweg.

Eine bildungspolitische Herausforderung, die in ihrer Dimension heute noch kaum abschätzbar ist. Riesige strukturelle, personelle, materielle, räumliche sowie pädagogische und vor allem finanzielle Veränderungen kommen auf das deutsche Bildungssystem zu. Dies ist die eine Seite der Medaille. Aber sind diese gewaltigen Umwälzungen in der Bildungslandschaft Deutschland auch gesellschaftlich gewollt und akzeptiert? Ist die breite Mehrheit der Eltern und Schüler bereit für eine inklusive Schule? Es ist fraglich, ob ein so einschneidender Systemwechsel unter den gegebenen Verhältnissen den notwendigen Zuspruch findet. Besonders dann, wenn man sich die seit vielen Jahren fortwährenden Dis-

kussionen um ein gemeinsames längeres Lernen oder die flächendeckende Etablierung von Gesamtschulen anschaut.

In einigen Bundesländern hat man sich schon auf den Weg gemacht und versucht, sogenannte Inklusionsanteile in den Bildungsalltag einzubinden. Doch wie sieht die Realität aus? Da gibt es immer noch die Eltern, die vor Gericht ziehen müssen, um für ihr Kind einen Platz in der Regelschule zu erstreiten. Und es gibt die Eltern, die froh sind, endlich eine Förderschule gefunden zu haben, in der ihr Kind so sein kann, wie es ist, und in der es gezielt gefördert wird. Nach Angaben der UNESCO werden in Deutschland nur etwa 20 Prozent der Kinder mit besonderem Förderbedarf integrativ beschult, im europäischen Durchschnitt sind es etwa 80 Prozent. Wir haben also gewaltigen Nachholbedarf. Und wir reden hier nicht von Integration, sondern von Inklusion, der Begriff geht also über den der Integration weit hinaus. Die Kinder sollen sich nicht in ein bestehendes System einordnen, sondern das Bildungssystem ist auf ihre Individualität vorbereitet und eingestellt.

Welche gewaltigen fachwissenschaftlichen Bemühungen und Unternehmungen notwendig sind, um die Lehrerbildung auf das bildungspolitische Großprojekt Inklusion einzustellen, ist hoffentlich allen Beteiligten

klar. Bisher ist die Lehrerbildung jedenfalls nicht auf Inklusion ausgerichtet. Pädagogen, Schulen, Träger und Kommunen benötigen neue und tragende Unterstützungssysteme sowie klare Richtlinien, um die politisch gewollte Abkehr der Trennung von Kindern mit und ohne Behinderung im schulischen Alltag zu überwinden. Die Notwendigkeit visionärer Konzepte, die Individualität fördern und die Unterschiede als Bereicherung sehen, sind gefragt. Sicherlich gibt es schon einige Erfahrungen im Bereich der Inklusion. Zumeist werden hier die skandinavischen Länder angeführt. Doch sollte man hierbei bedenken, in welchen Dimensionen sich in diesen Ländern die Einwohnerzahlen bewegen und welche strukturellen und auch gesellschaftlichen Gegebenheiten im Bereich der Bildung vorherrschen.

Die Bildungslandschaft in Deutschland zeigt nur wenige wirklich gut funktionierende Inseln der integrativen Beschulung. Meist treffen hier motivierte Pädagogen, engagierte Eltern, visionäre Schulträger und geschickte agierende Schulleitungen aufeinander. Doch die weit verbreitete Realität sieht anders aus. Schulen kämpfen mit der Überalterung der Kollegien, mit der Bürokratisierung des pädagogischen Alltags, mit der Anonymität

und Größe von Schule im Allgemeinen. Dazu kommt noch eine immer größer werdende Problematik. Viele Eltern von heute können nicht mehr erziehen. Sie haben es selbst nicht gelernt und können es damit auch nicht weitergeben. Somit kommt auf die Schulen ein ganz neues Aufgabenspektrum zu.

Eine konsequente individuelle Förderung als Grundpfeiler einer inklusiven Bildungslandschaft muss im Vordergrund aller zukünftigen bildungspolitischen Bemühungen stehen. Unterschiedliche Begabungen, Störungen, Benachteiligungen oder Behinderungen, aber auch sogenannte Normalität sollten als sprudelnder Quell eines zukünftigen Schulsystems gesehen werden. Versuchen wir aber diesen inklusiven Ansatz in unser bestehendes System hineinzupressen, dann laufen wir Gefahr, dass viele der betroffenen Kinder und Jugendlichen als Verlierer der Veränderungen dastehen. Ein renditeorientiertes Gestalten, wie es mittlerweile in fast allen Bereichen unserer Gesellschaft vorhanden ist, würde unweigerlich zu einem Scheitern des inklusiven Gedankens führen.

Ludger Thiel, Referatsleiter Förderschulen

Nachruf

Tief bewegt haben der geschäftsführende Vorstand des VBE des Bundeslandes Sachsen-Anhalt und der Regionalverband Mansfelder Land vom Ableben

Rudolf Heinrichs

erfahren. Wir sprechen seiner Lebensgefährtin und seinen Kindern unser tief empfundenes Beileid aus.

Rudolf Heinrich war Mitbegründer des VBE (AVP) im damaligen Kreis Eisleben und bis 2006 im Kreisvorstand als hochgeschätzter Schatzmeister tätig. Für den VBE-Landesverband Sachsen-Anhalt arbeitete Rudolf Heinrich von 1993 bis 2007 unermüdlich als Mitglied der Revisionskommission.

Wir haben unser ältestes Verbandsmitglied und einen guten Freund verloren. Wir werden Rudolf Heinrich immer in ehrender Erinnerung behalten.

Geschäftsführender Vorstand
VBE Sachsen-Anhalt
Regionalverband Mansfelder Land



Kinderwachstumsbeschleunigungsgesetz (KiWaBez)

Als Ergänzung zum Wachstumsbeschleunigungsgesetz hat die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Annette Schavan (CDU), in Abstimmung mit Bundesfamilienministerin Kristina Schröder (CDU) Maßnahmen zur Förderung des Wachstums von Kindern und ihrer Bildung beschlossen. Der Entwurf eines Kinderwachstumsbeschleunigungsgesetzes (KiWaBez) soll dem Kabinett gleich nach der Sommerpause vorgelegt werden.

In Anerkennung der Tatsache, dass die Kinder aufgrund ihres immer jüngeren Einschulungsalters am ersten Schultag immer kleiner sind, empfiehlt das Bundesbildungsministerium, dass sie im Vorschulalter schneller wachsen müssten. Dies entlaste nicht zuletzt die Gemeinden als Schulträger, die ansonsten zusätzliche kleinere Schulmöbel anschaffen müssten. Zu diesem Zweck sollen vorschulische Betreuung und Bildung von Kindern effizienter betrieben werden.

Es werde künftig zum Aufgabenbereich der Kindertagesstätten gehören, Wachstumsförderung zu betreiben durch ein verbessertes Essensangebot mit Kraftfuttermischung, tägliche Spezialgymnastik mit Streckübungen sowie Elternschulung. „Eltern müssen sich wieder ihrer Rolle besinnen und den Auftrag ernst nehmen, die Kinder großzuziehen“, erläuterte Bildungsministerin Schavan. Kindern täglich die Hammelbeine lang zu ziehen, sei eine gute Vorbereitung auf den Schulstart, wenn es auf liebevolle Weise erfolge. Ziel sei, dass alle i-Dötzchen wenigstens 1,29 m und alle Schulkinder beim Übergang auf die weiterführende Schule mindestens 1,56 m groß sein sollten.

Zur Förderung des Bildungswachstums seien zusätzlich intelligenzfördernde Maßnahmen beabsichtigt, um einen Mindest-IQ von 120 bei der Einschulung für jedes Kind zu

gewährleisten. Dafür sollen ehrenamtliche Senior-Intelligenztrainer aus den Reihen pensionierter Akademiker gewonnen werden. Darüber hinaus werde ein Qualitätssiegel entwickelt, um besonders intelligenzfördernden Spielzeug damit auszuzeichnen. „Das Siegel ‚Genius Plus‘ wird Eltern die heutzutage schwierige Kaufentscheidung bei Spielsachen erleichtern“, ist Schavans Kabinettskollegin Schröder vom Familienministerium überzeugt. Um das Bildungswachstum auch während der Grundschulzeit zu beschleunigen, werde es laut Schavan künftig ab dem 2. Schuljahr bundesweit einheitliche halbjährliche VerA (Vergleichsarbeiten) geben.

In einem ersten Kommentar begrüßte der Bundesverband der Nachhilfewirtschaft die geplanten Maßnahmen. Man werde sie mit einem bedarfsorientierten Angebot an VerA-Vorbereitungskursen flankierend begleiten und dafür nötigenfalls das Filialnetz ausweiten. Auch die Pharmaindustrie äußerte sich zuversichtlich und sieht Wachstumspotenzial bei den Umsätzen für Wachstumshormone. Während der Bundesverband der Kinderärzte vorsichtige Kritik an den geplanten Maßnahmen äußerte, freut sich die Vereinigung der Kurkliniken auf ein Wachstum ihrer Belegungsquoten. Ihr Sprecher sagte: „Neben dem jetzt schon sicheren Geschäft mit Burn-out bei Lehrkräften und Erzieherinnen rechnen wir mit einer wachsenden Zahl von Nervenzusammenbrüchen bei Eltern.“ Unterdessen sehen sich Bildungs- und Familienministerium mit ihrer ganzheitlichen Interpretation des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes auf einem guten, zukunftsweisenden Weg.

Dipl.-Päd. Detlef Träbert
Rathausplatz 8 • 53859 Niederkassel
Tel.: 0 22 08 / 90 19 89 • Fax: 90 99 43
www.schulberatungsservice.de

Impressum

VBE transparent – Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung, Landesverband Sachsen-Anhalt

Geschäftsstelle

Feuersalamanderweg 25, 06116 Halle/Saale
Telefon: 0345 – 6872177, Fax: 0345 – 6872178
Internet: www.vbe-lsa.de, E-Mail: post@vbe-lsa.de

Anzeigen

Landesgeschäftsstelle

Redaktionelle Bearbeitung

Helmut Pastrik (Schriftleiter)
Neue Siedlung 49, 06528 Edersleben
Telefon: 03464 – 516821, Fax: 03464 – 516831
Karin Schemmerling
Maiglöckchenring 21, 06198 Salzmünde
Telefon/Fax: 034609 – 20132

Bankverbindung

Sparkasse Halle, BLZ 800 537 62, Kto.-Nr. 387 011 317

Basis-Gestaltung

Typoly, Berlin | www.typoly.de

Satz und Druck

Gebrüder Wilke GmbH | www.wilke-gmbh.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes wieder.

ISSN: 2190-4499

Regionalverband Mansfelder Land in der Landeshauptstadt Magdeburg

Nachdem in den letzten Jahren die jeweiligen Landeshauptstädte Sachsens und Thüringens auf dem Programm standen, wollten wir in diesem Jahr endlich unserer Landeshauptstadt Magdeburg einen Besuch abstatten. Am 25.06.2011 ging es los, leider nur mit einem kleinen Grüppchen. Zunächst stand ein Stadtrundgang durch das historische Zentrum auf dem Programm. Am Kloster „Unser Lieben Frauen“ empfing uns ein freundlicher Stadtführer, zeigte uns die interessanten Räumlichkeiten des romanischen Klosters und berichtete über das Schicksal Magdeburgs während des Dreißigjährigen Krieges. Weiter ging es in Richtung Elbe. Am Elbufer bestaunten wir die gläserne Statue der Mechthild von Magdeburg, einer adligen Begine, die sich im Mittelalter um die Armen und Benachteiligten der Stadt kümmerte. Uns Mansfeldern ist diese Nonne als Bewohnerin des Klosters in Helfta bekannt, nachdem sie aus Magdeburg fliehen musste. (Übrigens lohnt sich ein Besuch des Klosters bei uns im Mansfelder Land!). Unser Stadtrundgang führte uns nun über den Fürstenwall, von wo aus wir u. a. die Silhouette des Doms betrachten konnten, bis zur Bastion Cleve, wo wir ein hölzernes Modell des alten Magdeburg mit seinen breiten Wehranlagen bestaunen konnten. Durch den Fürstenwallpark gelangten wir bis zum kaiserlich-preußischen Palais in der Hegelstraße, heute Sitz unseres Ministerpräsidenten. Weiter ging es zum Dom, dem ersten gotischen Kathedralbau auf deutschem Territorium und nach Köln und Ulm der drittgrößten Kirche Deutschlands. In den Höfen des Hundertwasserhauses „Grüne Zitadelle“ endete unser interessanter Stadtrundgang. Hier erstaunte uns, dass 17 (!) Wohnungen außergewöhnliche Mitbewohner erdulden müssen: jeweils einen Laubbaum, der ein Zimmer für sich beansprucht, welches im Winter bei geöffnetem Fenster, aus dem der Baum herausragt, beheizt werden muss. Nach einem kurzen Einkaufsbummel ging

es am Nachmittag zum Wasserstraßenkreuz. Zuerst zum Schiffshebewerk Rothensee, welches leider seit Inbetriebnahme der neuen Rothenseer Sparschleuse nicht mehr betrieben wird. Drücken wir einer Bürgerinitiative die Daumen, dass dieses technische Denkmal aus dem Jahr 1938 bald wieder in Betrieb genommen wird und auch wieder die muskelbetriebenen Sportboote diesen Wasserweg nutzen können. In der neuen Schleuse konnten wir leider nur einen Schubverband beim Hinaufschleusen beobachten, bevor er seine Fahrt über den Mittellandkanal in Richtung Hannover fortsetzte. Vom Schleusenturm sahen wir schon die neue Trogbücke des Mittellandkanals; die längste Kanalbrücke der Welt (918 m Länge) ist das Herzstück des Wasserstraßenkreuzes. Leider nahm hier kein Schiff seinen Weg über die Elbe, aber viele Radfahrer und Spaziergänger nutzen den Weg auf den Kanalseitendämmen und auch wir genossen den schönen Ausblick über die Elbwiesen bis hin zur Stadt Magdeburg. Während unserer Rückfahrt durch den Rothehornpark entlang der Elbe warfen wir noch einen Blick auf das interessante jenseitige Elbufer mit Dom, Hundertwasserhaus und Kloster „Unser Lieben Frauen“. Mit einem leckeren Abendessen in der Raststätte „Zum Körling“ endete unsere schöne Fahrt, die wir durchaus weiterempfehlen können.

Andrea Stüwe, Kreisvorsitzende Mansfelder Land



Gewerkschaftlicher Partner der Lehrer/-innen und Erzieher/-innen · Mitglieder erhalten Rechtsschutz,

August 2011	September 2011	Oktober 2011	November 2011	Dezember 2011	Januar 2012	Februar 2012
1 Mo Beginn des Schuljahres	1 Do Beginn des Vorbereitungsdienstes für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter Letzter Termin der Wahlen zu Eltern- und Schülervertretern	1 Sa Letzter Termin - Starthilfe für sich neu gründende Schülerzeitungen im Land Sachsen-Anhalt	1 Di Allerheiligen	1 Do	1 So Neujahr	1 Mi
2 Di	2 Fr	2 So Erntedanktag	2 Mi	2 Fr	2 Mo	2 Do
3 Mi	3 Sa	3 Mo Tag der Deutschen Einheit (Beflaggung)	3 Do	3 Sa	3 Di	3 Fr Letzter Unterricht den Winterferien der Halbjahresze
4 Do	4 So Letzter Bestelltermin für Lernmittel	4 Di	4 Fr	4 So 2. Advent	4 Mi	4 Sa
5 Fr	5 Mo	5 Mi Stichtag der Erhebung des Kultusministeriums zur Unterrichtsversorgung an den allgemeinbildenden Schulen	5 Sa	5 Mo	5 Do	5 So
6 Sa	6 Di	6 Do Abschluss der Wahlen der Eltern- und Schülervertreter für die Konferenzen	6 So	6 Di Nikolaus	6 Fr Heilige Drei Könige	6 Mo
7 So	7 Mi Stichtag zur Erhebung von Daten an allgemeinbildenden Schulen - Schuljahresabschlussstatistik des Stat. Landesamtes / Letzter Tag f. d. Möglichkeit der Wahl von Schülervertretern in den Klassen	7 Fr PERSPEKTIVEN - Messe für Bildung und Berufsorientierung	7 Mo	7 Mi	7 Sa	7 Di
8 Mo	8 Do	8 Sa PERSPEKTIVEN - Messe für Bildung und Berufsorientierung	8 Di	8 Do	8 So	8 Mi
9 Di	9 Fr	9 So	9 Mi	9 Fr Gymnasium/Gesamtschule/ Fachgymnasium: Wechsel des Kursjahrs und Ausgabe der Studienbücher	9 Mo Erster Unterrichtstag nach den Weihnachtsferien	9 Do
10 Mi	10 Sa	10 Mo	10 Do	10 Sa	10 Di	10 Fr
11 Do	11 So	11 Di	11 Fr Martinstag	11 So 3. Advent	11 Mi	11 Sa
12 Fr	12 Mo	12 Mi	12 Sa	12 Mo	12 Do	12 So
13 Sa	13 Di	13 Do	13 So Volkstrauertag (Beflaggung halbmast)	13 Di	13 Fr	13 Mo Erster Unterricht den Winterferien
14 So	14 Mi	14 Fr Letzter Unterrichtstag vor den Herbstferien	14 Mo Beginn der SchulkinoWoche	14 Mi	14 Sa	14 Di Valentinstag
15 Mo	15 Do	15 Sa	15 Di Abgabetermin für die Anträge auf Förderung nach der Hochlinie über die Gewährung von Zuwendungen für bildungsbezogene Projekte und Angebote	15 Do	15 So	15 Mi Letzter Tag für die Anträge Lebenslanges Lernen - Zone „Leonardo da Vinci“ / Stichtag tatsächlichen Schüler- und des öffentlichen allgemeinbildenden Schuljahr 2011/2012
16 Di	16 Fr	16 So	16 Mi Buß- und Betttag	16 Fr	16 Mo	16 Do
17 Mi	17 Sa	17 Mo	17 Do	17 Sa	17 Di	17 Fr
18 Do	18 So	18 Di	18 Fr	18 So 4. Advent	18 Mi	18 Sa
19 Fr	19 Mo Aktionswoche „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (bis 23.09.2011)	19 Mi	19 Sa	19 Mo Letzter Termin für die Anmeldung des sonderpädagogischen Förderbedarfs	19 Do	19 So
20 Sa	20 Di	20 Do	20 So Totensonntag	20 Di	20 Fr	20 Mo Rosenmontag
21 So	21 Mi	21 Fr	21 Mo	21 Mi Sek. I/SS: Sekundarschulweg der KGS, sonstige Fk. Notenschluss im 1. Schulhalbjahr für den 10. Schuljahrgang und das 2. Schuljahr der Abendklasse Letzter Unterrichtstag vor den Weihnachtsferien	21 Sa	21 Di Fastnacht
22 Mo	22 Do Berufsbildungsaktionstag	22 So	22 Di	22 Do Winteranfang	22 So	22 Mi Aschermittwoch
23 Di	23 Fr Herbstanfang	23 So	23 Mi	23 Fr	23 Mo	23 Do
24 Mi	24 Sa	24 Mo	24 Do	24 So Heiligabend	24 Di	24 Fr Sekundarschule/Ge Vergleichsarbeit De Schuljahrgang 8
25 Do	25 So Interkulturelle Woche „Zusammenhalten - Zukunft gewinnen“ (bis 1.10.2011)	25 Di	25 Fr	25 So 1. Weihnachtstag	25 Mi	25 Sa
26 Fr	26 Mo	26 Mi	26 Sa	26 Mo 2. Weihnachtstag	26 Do	26 So
27 Sa	27 Di Grundschule: Tag der Einschulung	27 Do	27 So 1. Advent	27 Di	27 Fr Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus (Beflaggung halbmast)	27 Mo
28 So	28 Mi	28 Fr	28 Mo	28 Mi	28 Sa	28 Di Ende der Bewerbur Teilnahme am Prog deutsch-französisch Grundschullehrera
29 Mo	29 Do Stichtag der endgültigen Klassenbildung / 1. Schultag für Schulanfänger	29 So	29 Di	29 Do	29 So	29 Mi
30 Di	30 Fr	30 So Ende der Sommerzeit	30 Mo	30 Fr	30 Mo	
31 Mi		31 Mo Reformationstag / Ende des Schülerzeitungswettbewerbes „Goldene Feder“		31 Sa Silvester	31 Di Abgabe der Versetzungsanträge für Lehrkräfte und nicht unterrichtenden Personals innerhalb Sachsen-Anhalts auf dem Dienstweg an das Landesverwaltungsamt, Ref. 508	

Weitere Termine lagen zum Redaktionsschluss seitens des Kultusministeriums nicht vor.



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig

Geschäftsstelle Halle
Merseburger Str. 46
06110 Halle
Tel.: 0 18 02 - 15 31 53

2011/2012

Verband Bildung und Erziehung

Rechtsberatung und wichtige Informationen

■ Ferien

■ Sonn- und Feiertage

2012	März 2012	April 2012	Mai 2012	Juni 2012	Juli 2012
	1 Do Sekundarschule/Gesamtschule: Vergleichsarbeit Mathematik im Schuljahrgang 8	1 So Beginn des Vorbereitungslehres für Lehramtsanwärterinnen oder Lehramtsanwärter sowie Studienreferendarinnen oder Studienreferendare	1 Di Maifeiertag (Beflaggung)	1 Fr Vorbereitung der Lernmittelversorgung für das Schuljahr 2012/2013	1 So
	2 Fr	2 Mo	2 Mi Gymnasium/Gesamtschule/ Fachgymnasium; Beginn der schriftlichen Abiturprüfungen	2 Sa	2 Mo
Freitag vor / Ausgabe Zeugnisse	3 Sa	3 Di	3 Do	3 So	3 Di
	4 So	4 Mi	4 Fr	4 Mo Sekundarschule/Gesamtschule/ Gymnasium: Zentrale Klassenarbeit Deutsch in Klasse 6	4 Mi
	5 Mo	5 Do	5 Sa Europatag (Beflaggung)	5 Di	5 Do
	6 Di	6 Fr Karfreitag	6 So	6 Mi Sekundarschule/Gesamtschule/ Gymnasium: Zentrale Klassenarbeit Englisch in Klasse 6	6 Fr
	7 Mi	7 Sa	7 Mo	7 Do Fronleichnam	7 Sa
	8 Do Internationaler Frauentag	8 So Ostersonntag	8 Di	8 Fr Sekundarschule/Gesamtschule/ Gymnasium: Zentrale Klassenarbeit Mathematik in Klasse 6	8 So
	9 Fr	9 Mo Ostermontag	9 Mi	9 Sa	9 Mo
	10 Sa	10 Di Erster Unterrichtstag nach den Osterferien	10 Do Grundschule: Vergleichsarbeit Deutsch im Schuljahrgang 3	10 So	10 Di Gymnasium/Gesamtschule/ Fachgymnasium: Letzter Termin der Ausgabe der Reifezeugnisse
	11 So	11 Mi	11 Fr	11 Mo Sekundarschule/Gesamtschule: Blockzeitraum für Kontrastbereich: Durchführung der mündlichen Prüfungen für den Reifeabschluss Schriftliche besondere Leistungsfeststellung Deutsch	11 Mi
	12 Mo	12 Do	12 Sa	12 Di	12 Do
Freitag nach	13 Di	13 Fr	13 So Muttertag	13 Mi Sekundarschule/Gesamtschule: Schriftliche besondere Leistungsfeststellung Mathematik	13 Fr
	14 Mi	14 Sa	14 Mo	14 Do Sekundarschule/Gesamtschule: Blockzeitraum für Unterricht nach Stundenloft, Intensiv-Vorbereitungstage und mündliche Leistungsfeststellung	14 Sa
Tagung Programm	15 Do Bewerbungsschuss für Austauschprogramm "Saxony-Anhalt goes South Carolina" / Abschlusskriterien für Anträge auf Förderung Internat: Schülerentscheid im Rahmen von Schulpartnerschaften; Landesförderung	15 So	15 Di Grundschule: Vergleichsarbeit Mathematik im Schuljahrgang 3 / Antragsstellung für bildungsbezogene Angebote innerhalb des ESF-Programms "Schülerfolg sichern" / Gymnasium/Gesamtschule/Fachgymnasium: Ende der schriftlichen Abiturprüfungen	15 Fr	15 So
	16 Fr	16 Mo	16 Mi	16 Sa	16 Mo Tag der Ausfertigung der Verfassung des Landes Sachsen-Anhalt (Beflaggung)
	17 Sa	17 Di	17 Do Christi Himmelfahrt	17 So Jahrestag des 17. Juni 1953 (Beflaggung)	17 Di
	18 So	18 Mi	18 Fr Letzter Unterrichtstag vor den Pfingstferien	18 Mo Gymnasium/Gesamtschule/ Fachgymnasium: Beginn der mündlichen Abiturprüfungen	18 Mi
	19 Mo	19 Do	19 Sa	19 Di Grundschule: Zentrale Klassenarbeit Deutsch - 4. Schuljahrgang	19 Do Stichtag der zweiten Erhebung der voraussichtlichen Schüler- und Klassenzahlen an allgemeinbildenden Schulen für das Schuljahr 2012/2013
	20 Di Frühlingsanfang Letzte Antragstellung zur Feststellung sonderpädagogischer Förderung zur Bearbeitung im HJ. Schuljahr	20 Fr	20 So	20 Mi	20 Fr Jahrestag des 20. Juli 1944 (Beflaggung) Letzter Unterrichtstag vor den Sommerferien / Ausgabe aller Jahreszeugnisse
	21 Mi Tagung „Kulturelle Bildung in der Schule“	21 Sa	21 Mo	21 Do Sommeranfang Grundschule: Zentrale Klassenarbeit Mathematik - 4. Schuljahrgang	21 Sa
	22 Do	22 So	22 Di	22 Fr	22 So
	23 Fr	23 Mo Sekundarschule/ Gesamtschule: Schriftliche Prüfung Deutsch	23 Mi Tag des Grundgesetzes (Beflaggung)	23 Sa Fronleichnam	23 Mo Sommerferien bis 5. September
Samstags-Unterricht im	24 Sa	24 Di	24 Do	24 So	24 Di
	25 So Beginn der Sommerzeit	25 Mi Sekundarschule/ Gesamtschule: Schriftliche Prüfung Englisch	25 Fr	25 Mo	25 Mi
	26 Mo	26 Do Zukunftstag für Mädchen und Jungen	26 Sa	26 Di	26 Do
	27 Di	27 Fr Sekundarschule/Gesamtschule: Schriftliche Prüfung Mathematik / Gymnasium/Gesamtschule/Fachgymnasium: Letzter Unterrichtstag für den Abiturjahrgang	27 So Pfingstsonntag	27 Mi	27 Fr
Tagung für die Programmherausentwicklung	28 Mi Stichtag der ersten Erhebung der voraussichtlichen Schüler- und Klassenzahlen an allgemeinbildenden Schulen für das Schuljahr 2012/2013	28 Sa	28 Mo Pfingstmontag	28 Do	28 Sa
	29 Do	29 So	29 Di Erster Unterrichtstag nach den Pfingstferien	29 Fr	29 So
	30 Fr Letzter Unterrichtstag vor den Osterferien	30 Mo	30 Mi	30 Sa	30 Mo
	31 Sa Beantragung der Lehrerwochenstunden für den gemeinsamen Unterricht durch die allgemeinen Schulen (Grund-, Sekundar-, Gesamtschulen und Gymnasien)		31 Do Weltlichtrauertag		31 Di Ende des Schuljahres

Herausgeber:



Verband Bildung und Erziehung

Landesverband Sachsen-Anhalt

Feuersalamanderweg 25

06116 Halle (Saale)

Telefon (03 45) 6 87 21 77

Telefax (03 45) 6 87 21 78

post@vbe-lsa.de
www.vbe-lsa.de

Ihren persönlichen Ansprechpartner finden Sie im örtlichen Telefonbuch unter HUK-COBURG

VBE-Kreisverband Schönebeck besucht UNESCO-Weltkulturerbestadt

Die 19. Frühjahrsfahrt führte die Mitglieder des Verbandes Bildung und Erziehung in die Weltkulturerbestadt an der Neiße. Im benachbarten und zur Stadt gehörenden Ort Holtendorf bezogen wir ein sehr schön gelegenes und ruhiges Hotel. Nach der Ankunft sollten wir per Video-Vortrag einige Informationen zur oberschlesischen Region erhalten. Leider versagte die Technik, und die Mitglieder der Reisegruppe erhielten von der Hausleitung als Entschädigung einen hauseigenen Kräuterlikör. Das sollte an diesem Abend nicht der letzte gewesen sein, denn wenn man sich lange Zeit nicht gesehen hat, gibt es bekanntlich viel zu erzählen.



Im Park von Görlitz



Auf der Neißefußgängerbrücke mit Blick auf Görlitz



Im Innenhof des Dresdner Schlosses

Pünktlich – gestärkt mit einem ausgezeichneten Frühstück – ging es auf eine geführte Erkundungstour durch die historische Innenstadt der Geburtsstadt des Fußballnationalspielers Michael Ballack. Ausgangspunkt war das heilige Grab, auch das Görlitzer Jerusalem genannt. Der Legende nach hat der Studiosus und Sohn eines reichen Kaufmanns, Georg Emmerich, die Nachbarstochter Benigna Horschel geschwängert und ihr die Ehe verweigert. Eine Pilgerreise Emmerichs nach Jerusalem im Jahre 1465 endete für ihn mit der Vergebung seiner Sünden: Er wurde Ritter des heiligen Grabes.

Nur ein kurzer Fußweg ist es von dort in die bewundernswert sanierte Altstadt. Zuvor gingen wir kurz über die neue Fußgängerbrücke in das Nachbarland Polen – hier wird niemand mehr nach seinem Ausweis gefragt. Jedes der prachtvollen Häuser am Untermarkt erstrahlt im neuen Glanz. Vielleicht liegt es auch daran, dass ein edler und nicht namentlich bekannter Spender jährlich ca. 500 000 € an die Stadtkasse überweist. Und das schon seit 17 Jahren! Mit einem solchen edlen Spender für Schönebeck wäre unsere Innenstadt bestimmt schon wesentlich attraktiver. Na, man wird ja noch träumen dürfen.

Vom Obermarkt holte uns unser Bus ab und wir fuhren zum nahegelegenen, 1234 erstmals erwähnten Kloster Marienthal. Eine Führung durch das im August des letzten Jahres stark durch das Hochwasser beschädigte Kloster war auch deshalb sehr interessant, weil man über das Leben der Nonnen Erstaunliches durch einen Mitarbeiter erfuhr. Kaum zu glauben war, dass das Kloster auch zu Zeiten der DDR betrieben wurde. 1952 erhielt es vom damaligen Ministerpräsidenten der DDR, Otto Grotewohl, schriftlich den Status des öffentlichen Rechtes und konnte somit weiter existieren.

In aller Heimlichkeit wurden in den achtziger Jahren zwei Schwestern zu Äbtissinnen geweiht. Unseren Hunger und Durst stillten wir anschließend in der „Klosterschänke“. Der Tag endete nach dem Abendessen mit einer traditionellen Party um 24.00 Uhr.

Unser letzter Reisetag – der Muttertag – begann mit der Verteilung eines kleinen Geschenkes für unsere Mütter. Die mitreisenden Partner erhielten als Ausgleich dafür etwas „Kümmerliches“. Zum Wohl! In Dresden zeigte uns eine Reiseführerin zunächst bei einer zweistündigen Rundreise die Sehenswürdigkeiten der sächsischen Landeshauptstadt vom Bus aus. So intensiv haben wir die kulturhistorisch sehr wertvolle und grüne Elbmetropole noch nie erlebt, waren die Kommentare der Mitglieder und Freunde unseres Lehrerverbandes. Um nur einige Stationen zu nennen: Die gläserne VW-Manufaktur, das blaue Wunder, der Rohbau der neuen Waldschlösschenbrücke, die die Stadt den Status der Weltkulturerbestadt kostete, und Pfunds Milchladen. Nach kurzer Mittagspause spazierten wir durch die Altstadt und besuchten die Frauenkirche, das Schloss, gingen am Zwinger, an der Semperoper vorbei und erhielten so wirklich nur einen kleinen Überblick über das schöne Elbflorenz. Unsere Fahrt endete nach kurzem Zwischenstop in Wettin gegen 22.00 Uhr in Schönebeck.

Und im Mai 2012 geht es, wie im Bus von den Reiseteilnehmern demokratisch bestimmt wurde, entweder nach Bad Sachsa oder auf die Insel Usedom. Die Verantwortlichen werden es zum 20. Mal schon packen, wieder eine derartige Informationsreise zu organisieren.

Dietrich Schnock, VBE Schönebeck

VBE-Senioren besuchen die Landeshauptstadt

Die erste VBE-Seniorenveranstaltung des Jahres 2011 führte 46 Mitglieder des Verbandes Bildung und Erziehung und ihre Freunde in die Landeshauptstadt Magdeburg.

Während des zweistündigen und geführten Stadtrundganges erhielten wir einen Überblick über die Bauwerke aus den verschiedenen Jahrhunderten und die historischen Persönlichkeiten der grünen Stadt an der Elbe. Erstaunlich, wie sich die Landeshauptstadt in den letzten 20 Jahren entwickelt und verschönert hat, nachdem sie 1945 zu 85 % in Schutt und Asche lag.



Im Innenhof des Domes

Die folgenden Jahre des sogenannten „sozialistischen Aufbaus“ haben zwar vielen Bürgern eine neue „Plattenwohnung“ am Rande der Großstadt beschert, aber die Altstadtsanierung, wie sie nach der politischen Wende betrieben wurde, ist beispielhaft. Magdeburg ist eine sehenswerte Landeshauptstadt geworden, stellten alle Teilnehmer nach der Tour fest. Die Stadtführerin führte uns über den alten Markt, am alten und neuen Rathaus und an den Brunnen von Otto von Guericke und Dr. Eisenbart vorbei. Hier wurden die Verdienste des langjährigen Bürgermeisters der Stadt und die bahnbrechenden Operationsmethoden des Dr. Eisenbart gewürdigt. Beide Persönlichkeiten waren ihrer Zeit weit voraus und sind auch heute noch weit über die Grenzen dieser Stadt bekannt.

Wenig später, am Kloster unserer lieben Frauen, das wir kurz besichtigten, wurde am Denkmal des Barockkomponisten an Georg Philipp Telemann, der 1681 in dieser Stadt geboren wurde, erinnert.

Der Höhepunkt des Vormittags und der Abschluss der geführten Wanderung war die etwa einstündige Führung durch den 800-jährigen Dom. Natürlich musste in diesem Zusammenhang die Erwähnung des Stadtgründers Ottos I. und seiner ersten Ehefrau Editha, die kürzlich erneut würdevoll bestattet wurde, erfolgen.

Auf dem Wege zu unserer Mittagspause wurde uns noch etwas über den Bau und die Nutzung der grünen Zitadelle mitgeteilt.

Nach der notwendigen Ruhepause mit einem schmackhaften Mittagessen nach tschechischer Art wurden wir anschließend von den Politikern Herrn Steinecke und Herrn Dr. Schellenberger im Landtag herzlich zu einem Rundgang eingeladen. Im Plenarsaal, in den man uns führte, konnten wir die Atmosphäre der Aktivitäten im politischen Zentrum unseres Bundeslandes spüren. Bei herrlichem Sonnenschein verabschiedeten sich die Teilnehmer vor dem Gebäude des Landtages mit dem Hinweis, auch am 14.6. bei der Exkursion in Tangermünde dabei zu sein.

Dietrich Schnock,
Referat Senioren im Verband Bildung und Erziehung



Am Denkmal
Dr. Eisenbarts

Nachruf

Wir verabschieden uns von unserem langjährigem
Verbandsmitglied und Kollegen

Wolfgang Höhne

Ihn haben wir als einen fairen, kompetenten und
zuverlässigen Menschen schätzen gelernt.

Durch sein unermüdliches Schaffen
setzte er sich mit Optimismus und Beharrlichkeit
für die Belange der Schüler und Kollegen ein.

Wir verlieren mit ihm ein engagiertes Mitglied,
das seit Gründung des VBE in vielen
Funktionen tätig war.

Wir werden ihn als geschätzten und lebensfrohen
Kollegen in ehrender Erinnerung behalten.

Wir trauern gemeinsam mit seinen Angehörigen.

Die Mitglieder des
VBE-Kreisverband Wittenberg

Eine Klasse für sich – Schullandheim Ökoscheune Buch

Unsere beiden Höfe liegen im Elb- und Rolanddorf Buch nahe Tangermünde inmitten von Landschafts- und Naturschutzgebieten, direkt am Internationalen Elberadweg R2. Wir heißen Schulklassen herzlich willkommen, in entspannender Atmosphäre Natur pur zu genießen. In der urigen Fachwerkscheune ist unser Schullandheim, die Heuherberge, mit 30 Heu- und 10 separaten Bettplätzen zu finden. Neben zwei großen Aufenthaltsräumen laden gleich nebenan die Holzwerkstatt und ein Tischtennis- und Kickerraum zum Spielen ein.

Auf dem geschlossenen Hofgelände befinden sich ein Naturspielplatz, ein Bauerngarten mit Kräuterspirale und ein Grillplatz.

Unser direkt benachbarter Elbehof lädt mit dem Elbe-Landmuseum mit Tierpräparaten, Elbfischaquarien, Multimediatechnik und „Storchenfernsehen live“ zum Verweilen ein. Unter dem Motto „Landschaft schmeckt“ bieten wir Ihnen Möglichkeiten zum Entspannen und Genießen bei selbstgebackenem Brot aus unserem Backhaus, hauseigenem Streuobst-Apfelsaft, Biofleisch aus eigener Herstellung für ein zünftiges Grillbuffet sowie der „Bucher Kräuterküche“. In den Umweltkreativwerkstätten können die alten Handwerkstechniken Filzen und Töpfern erprobt werden. Kegelbahn und Bolzplatz, Turnhalle sowie Reitmöglichkeiten stehen im Ort zur Verfügung. Im Rahmen der Umweltbildung unterbreiten wir Ihnen Möglichkeiten der unmittelbaren und auch spielerischen Sinnes- und Naturerfahrung und des Naturerlebnisses. Außerdem bieten wir Ihnen vielfältige Möglichkeiten der praktisch-kreativen sowie der interaktiv-multimedialen Annäherung an den Themenkomplex „Umwelt

und Natur“. Wir gestalten thematisch bezogene und freie Projektstage, Klassenfahrten und Jugendfreizeiten. Zielgruppenspezifische Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen sind Bestandteile unseres Programms zu allgemeinen Themen des Umwelt- und Naturschutzes sowie zum Landschafts-, Natur- und Kulturraum Elbe.



Im naturtouristischen Bereich bieten wir attraktive Ausflüge per Rad, per Kremser, per pedes, im Schlauchboot und im großen Fischerkahn in die reizvolle, über Jahrhunderte gewachsene Stromlandschaft im „Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe“. Naturlehrpfad und Naturbeobachtungstürme erlauben einzigartige Naturerlebnisse, wobei mit der Beobachtung von Störchen und Bibern, Gänsen, Kranichen und Adlern jede Jahreszeit ihren unverwechselbaren Reiz hat. Gern führen wir Sie auch auf die Schauweide in unsere „KOSTbare Wildnis“ mit Auerochsen und Wildpferden sowie Wasserbüffeln oder auf die „Straße der alten Obstsorten“.

Nahe gelegene, beliebte Ausflugsziele sind der Wildpark Weißewarte und die Kaiser- und Hansestadt Tangermünde mit Kinder-Stadtführungen.

Unser Angebot: 3-tägige Klassenfahrt, 2 ÜN inkl. VP, Umweltprogramm und Leihfahrräder, ab 60,- € p. P., ab 10 Schülerplätzen ein freier Betreuerplatz, Verlängerung für 20,- € / Person und Tag, auch Selbstversorgung möglich

Bucher Querstraße 22
39590 Tangermünde OT Buch/Elbe
Tel.: 039362-81673 u. 90009
Fax: 039362-81674

E-Mail Buchung: rezeption@elbetourist.de
E-Mail Veranstalter: zoenu@elbetourist.de
Internet: www.elbetourist.de; www.naturerlebnis.info



Anspruchsvolle öffentliche Bildung für alle!

6. Weltlehrerkongress tagte vom 22. bis 26. Juli 2011 in Kapstadt



Gratulation zur Wiederwahl als EI-Präsidentin. Susan Hopgood (2. v. r.) mit den VBE-Delegierten (v. l. n. r.) Gerhard Brand, Gitta Franke-Zöllmer, Udo Beckmann, Rolf Busch

Unter dem Motto „Qualität von Bildung und Erziehung schafft Zukunft“ berieten im südafrikanischen Kapstadt 1800 Delegierte von allen Kontinenten auf dem 6. Weltlehrerkongress der Education International (EI). Die VBE-Delegation wurde vom Bundesvorsitzenden Udo Beckmann angeführt.

Im Mittelpunkt des Kongresses standen die Herausforderungen an das weltweite Engagement der Bildungsgewerkschaften und Lehrerorganisationen für mehr Qualität von Bildung und Erziehung. Der Vizepräsident Südafrikas und Vertreter von UNESCO, Weltbank, ILO nahmen in ihren Grußworten das Kongressthema zum Anlass, auf die zentrale Rolle des Lehrers bei der Gestaltung von Bildungsqualität hinzuweisen.

Das für die kommenden vier Jahre beschlossene Aktionsprogramm der EI betont insbesondere die Notwendigkeit, weltweit allen Kindern den Zugang zu Bildung zu ermöglichen, die Regierungen zu verlässlichen Bildungsinvestitionen zu verpflichten, Status und Qualifikation des Lehrerberufs zu verbessern. Die Verantwortung liege bei den Regierungen, dass die globale Wirtschaftskrise nicht zu Investitionskürzungen in der Bildung führen dürfe. Privatisierung von Bildung und „Private Public Partnership“ seien keine adäquaten Mittel. Vom Weltlehrerkongress ging die Botschaft aus, demokratische Bewegungen in der Welt zu unterstützen, Hunger und kriegerische Konflikte einzudämmen und Solidarität mit den Kolleginnen und Kollegen zu üben, die in ihrer Berufsausübung bedroht sind.

Mit den Kongressbeschlüssen seien der weitere Weg der Lehrerbewegung und der Anspruch an die Regierungen klar vorgezeichnet, so die australische Gewerkschafterin Susan Hopgood, die in Kapstadt als EI-Präsidentin wiedergewählt wurde.

Der Kongress betrauerte den Tod von fast 300 Lehrern und Lehrerinnen, die in den vergangenen vier Jahren wegen ihrer Lehrertätigkeit oder ihrer Gewerkschaftsarbeit ums Leben kamen. Am Morgen des zweiten Kongress-tages gedachten die Teilnehmer in einer Schweigeminute der Opfer des mörderischen Anschlags auf ein norwegisches Jugendcamp und des Bombenattentats in Oslo. Die EI verurteilte die Gewalttatkette scharf und erklärte sich solidarisch mit dem norwegischen Volk.



Herzliche Begegnung am Eröffnungsabend des Weltlehrerkongresses in Kapstadt

„Vom Kongress in Kapstadt ging ein starkes Signal aus, den Lehrerberuf als Verpflichtung zur Mitwirkung an der Gestaltung von Demokratie und Bildungsgerechtigkeit wahrzunehmen und Wege unseres gemeinsamen Handelns aufzuzeigen“, lautete das Fazit der VBE-Delegation. „Internationale Solidarität der in der EI zusammengeschlossenen Lehrerorganisationen ist die Voraussetzung für die Forderung nach einer Stärkung der Profession, der Achtung der Organisationsfreiheit des Lehrpersonals und der Beteiligung der Gewerkschaften an der Gestaltung des Berufsbildes sowie der unterrichtlichen Rahmenbedingungen.“ Education International (EI), die weltweite Vereinigung von Bildungsgewerkschaften und Lehrerorganisationen, umfasst 402 Mitgliedsorganisationen aus 173 Staaten und Territorien und vertritt etwa 30 Millionen Pädagoginnen und Pädagogen. Der VBE ist eine der Gründungsorganisationen und war 2007 Gastgeber des 5. Weltlehrerkongresses in Berlin.

VBE-Initiative gegen soziales Ranking

Auf einer Pressekonferenz in Berlin am 7. Juli forderte VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann die Anerkennung der Gleichwertigkeit der Lehreraufgabe. „Die Wertigkeit der Lehreraufgabe im Dienst-, Besoldungs- und Tarifrecht wie in der Kaiserzeit an der Schuhgröße der Schülerinnen und Schüler zu orientieren, ist überkommenes Kastendenken.“ Udo Beckmann gab bekannt, dass der VBE unter dem Motto „Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen“ eine Initiative gegen das soziale Ranking im Lehrerberuf startet. „Wir fordern alle, die politische Verantwortung für Bildung und Erziehung in Deutschland tragen, und insbesondere die Landesgesetzgeber zum Handeln auf“, bekräftigte der VBE-Bundesvorsitzende. Weder die Lehrerausbildung noch der schulische Bildungs- und Erziehungsauftrag, die bisher als Argumente dienten, würden die praktizierte Ungleichheit heute noch rechtfertigen. „Lehreraufgabe in den unterschiedlichen Schulstufen ist nicht gleichartig, aber gleichwertig“, unterstrich Beckmann und verwies auf das Gutachten „Gleiche Lehrerbesehung als Verfassungsauftrag“ des Bielefelder Rechtsexperten Prof. Dr. Christoph Gusy im Auftrag des VBE.



VBE-Pressekonferenz zur Vorstellung des Rechtsgutachtens zur Gleichwertigkeit der Lehreraufgabe. Udo Beckmann und der Bielefelder Rechtsexperte Prof. Dr. Christoph Gusy (r.)

Das Gutachten zeige, so Beckmann, dass das Grundgesetz keine zwingenden Gründe für die Fortführung der bisherigen Besoldungshierarchie im Lehrerberuf enthalte. Beckmann rief die Länder auf, sie könnten nun beweisen, wer am besten die Gleichstellung der Lehrerinnen und Lehrer in die Tat umsetze. „Einen föderalen Wettbewerb in diesem Sinne unterstützt der VBE. Die Länder haben seit der Föderalismusreform 2006 den Hut für das Dienst-, Besoldungs- und Tarifrecht auf und wollen den Wettbewerb.“ Beckmann empfahl das gründliche Studium des Gutachtens. Es führe geschichtliche Zusammenhänge, Schulentwicklungen, dienstrechtliche Tatbestände und juristische Entscheidungen zusammen. Laut forsa-Umfrage vom November 2009 im Auftrag des VBE lehnen 71 Prozent der Bundesbürger eine unterschiedliche Bezahlung der Lehrer nach Schulformen ab.

Bund-Länder-Kooperation im Bildungsbereich möglich machen

Als „erfreuliches Signal“ bewertete VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann gegenüber FDP-Generalsekretär MdB Christian Lindner den Beschluss der FDP-Bundestagsfraktion gegen das bestehende Kooperationsverbot von Bund und Ländern im Bildungsbereich. In dem Gespräch am 1. Juli in Berlin machte Udo Beckmann deutlich, dass der VBE sich konsequent dafür einsetze, das seit 2006 geltende Kooperationsverbot wieder rückgängig zu machen. Eine Kooperation von Bund und Ländern im Bildungsbereich stehe aus Sicht des VBE nicht im Widerspruch zur Kulturhoheit. Vor allem aber würden erst dadurch wieder Wege zur Finanzierung strategischer Bildungsaufgaben eröffnet. Beckmann verwies auf die Möglichkeit einer Ganztagschuloffensive II.



Meinungsaustausch im Bundestag. V. l. n. r. VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann, FDP-Generalsekretär MdB Christian Lindner, Rolf Busch, erster stellvertretender VBE-Bundesvorsitzender

Anmeldung für den Deutschen Schulleiterkongress 2012 läuft



Deutscher
Schulleiterkongress

Im Terminkalender jeder Schulleitung sollten der 16. und 17. März 2012 unbedingt festgehalten sein. Dann findet in Düsseldorf erstmals der Deutsche Schulleiterkongress statt. Unter dem Motto „Schulen gehen in Führung“ veranstalten der VBE und der zu Wolters Kluwer Deutschland gehörende Carl Link Verlag den zweitägigen Kongress für schulische Führungskräfte in Deutschland und dem deutschsprachigen europäischen Raum. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwarten ein hochkarätiges Programm mit namhaften Hauptreferenten aus Wissenschaft und Politik, mit spannenden Expertenrunden und Praxisforen.

Referenten aus Deutschland, Skandinavien, Österreich, Schweiz und Südtirol vermitteln wichtige Impulse für die tägliche Führungsarbeit an den Schulen und stehen für direkte Gespräche zur Verfügung. Der Kongress bietet ein breites Forum für das Knüpfen von Kontakten und das Aufbauen von Netzwerken. Ergänzt wird der Kongress um Preworkshops, die bereits am 15. März stattfinden.

Alle Details stehen auf der Homepage www.deutscher-schulleiterkongress.de.

Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt. Die Plätze werden nach Reihenfolge der Anmeldung vergeben.

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 23/24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
presse@vbe.de
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE

individualisieren

integrieren

inkludieren



Weberbildungstag für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen
von VBE, VdS Bildungsmedien und Stiftung Partner für Schule NRW

Freitag, 18.11.2011, von 10.00 bis 16.30 Uhr

Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund • Rheinlanddamm 200, 44139 Dortmund

Programm

- | | | | |
|-----------|--|-------------------|---|
| 10.00 Uhr | Begrüßung
Udo Beckmann, VBE-Bundesvorsitzender
Wilmar Diepgrond, Vorsitzender des VdS Bildungsmedien
Dr. Bernd Althusmann,
Präsident der Kultusministerkonferenz (KMK) | 11.30 - 12.00 Uhr | Pause, Besuch der Bildungsmedienausstellung |
| 10.30 Uhr | Hauptreferat:
„Gemeinsam lernen – aber wie?
Anregungen zum Umgang mit
Heterogenität in der Klasse“
Dr. Heinz Klippert
(Erziehungswissenschaftliches Fort- und
Weiterbildungsinstitut der evangelischen Kirchen
in Rheinland-Pfalz) | 12.00 - 13.00 Uhr | Workshoprunde 1 |
| | | 13.00 - 14.00 Uhr | Mittagspause,
Besuch der Bildungsmedienausstellung |
| | | 14.00 - 15.00 Uhr | Workshoprunde 2 |
| | | 15.00 - 15.30 Uhr | Pause, Besuch der Bildungsmedienausstellung |
| | | 15.30 - 16.30 Uhr | Workshoprunde 3 |
| | | 16.30 Uhr | Ende des Deutschen Lehrertages |

Anmeldung zum Deutschen Lehrertag online ab 15. September 2011

Weitere Hinweise unter www.deutscher-lehrtag.de

Anmeldeschluss: 15. Oktober 2011

Teilnahmegebühr incl. Mittagessen: 25,- € (VBE-Mitglieder 15,- €)



DSLK
Deutscher
Schulleiterkongress

16.–17. März 2012 • Messe Düsseldorf

Die Spitzenkräfte der deutschen Schulen
treffen sich im März 2012 in Düsseldorf.
Können wir auch mit Ihnen rechnen?



Schulen gehen in Führung

Seien Sie dabei, wenn Deutschlands Schulleiterinnen und Schulleiter die Schule von morgen gestalten – beim Deutschen Schulleiterkongress 2012 in Düsseldorf. Das erwartet Sie:

- Namhafte Redner aus Wirtschaft, Politik und aus dem Bildungssektor.
- Referenten, die Ihnen entscheidende neue Impulse für Ihre Arbeit liefern.
- Ein praxisnahes Workshop- und Vortragsprogramm – vollgepackt mit Best-Practice-Beispielen und Techniken, mit denen Sie Impulse setzen und noch mehr frischen Wind an Ihre Schule bringen.

Alle Informationen unter:

www.deutscher-schulleiterkongress.de

Sichern Sie sich jetzt als
VBE-Mitglied die exklusiven und
befristeten VBE-Sonderkonditionen!

Das sind nur einige der Themen:

- Neue Führungstechniken: So wächst Ihr Kollegium zu einem Team, das den Lebensraum Schule engagiert mitgestaltet.
- Qualitätsmanagement: Erprobte Strategien, mit denen Sie Ihre Schule weiter nach vorn bringen.
- Öffentlichkeitsarbeit: Wie Sie ungeahnte Finanzierungsquellen erschließen und welche Partner Sie hierbei unterstützen.

Jetzt die Teilnahme und
den Frühbucherrabatt
von über 20% sichern.
Melden Sie sich jetzt an!
www.deutscher-schulleiterkongress.de